

Kapitel

B II.9 Jugendpolitik

Antragssteller*innen: BDKJ-Bundesvorstand

Das Referat für Jugendpolitik, Mädchen- und Frauenpolitik und Diversität wird seit Juni 2022 von Joana Kulgemeyer mit einem Stellenumfang von 100 Prozent besetzt. Das Referat wird durch KJP-Mittel finanziert. Dennis Wartenberg ist seit Oktober 2022 als Verwaltungsfachkraft tätig.

Das Referat unterstützt und berät den Bundesverband auf Grundlage der Bundesordnung sowie im Rahmen der aktuellen Schwerpunktsetzungen und Beschlüsse in Fragen der Jugendpolitik – im Umfang der hierfür anteilig zur Verfügung stehenden Ressourcen, da weitere Fachbereiche im Referat verortet sind.

9.1 Auftakt der neuen Legislatur

Zu Beginn der Legislatur haben wir ? vor dem Hintergrund der BDKJ-Beschlusslage ? eine Kommentierung des Koalitionsvertrags vorgenommen. Sie orientiert sich systematisch an den Kapiteln des Wahlprogramms der Generation Jetzt! und schafft ? im Abgleich mit den Zielsetzungen der Bundesregierung ? direkte inhaltliche Anknüpfungspunkte zu unserer Vision einer generationengerechten Gesellschaft. Ausgehend vom Leitgedanken, Generationengerechtigkeit als Kompass politischer Verantwortung zu verankern, verstehen wir diese Kommentierung als strategische Grundlage und inhaltlichen Rahmen unseres politischen Engagements.

In den ersten Monaten der aktuellen Bundesregierung wurde deutlich, wie sich die veränderte Ausrichtung in konkreten politischen Prioritätensetzungen niederschlägt ? etwa in einer stärkeren Betonung von Schutz ? gegenüber Teilhaberechten junger Menschen und einer Fokussierung auf formale, leistungsorientierte Bildung. Als Bundesvorstand haben wir diese Verschiebungen zum Anlass genommen, jugendpolitische Leerstellen strategisch zu identifizieren und aktiv zu adressieren. Dabei haben wir insbesondere außerschulische Bildung als unverzichtbare Ergänzung der formalen Bildungskette sowie Jugendverbandsarbeit als Teil einer demokratischen Wirkungsinfrastruktur sichtbar gemacht. Dazu haben wir gezielt Gespräche mit neuen Abgeordneten geführt, unsere Positionen eingebracht und für eine stärkere strukturelle Verankerung jugendverbandlicher Perspektiven geworben.

Die politische Kontaktpflege ist und bleibt eine zentrale Säule unserer Arbeit. Der Aufbau und die Vertiefung tragfähiger Beziehungen benötigen Zeit, Kontinuität und personelle Ressourcen ? eine Herausforderung unter den aktuellen

Rahmenbedingungen. Gleichzeitig erleben wir, dass sich diese Investition lohnt: Viele Gespräche eröffnen konstruktive Anknüpfungspunkte und stärken die Wahrnehmung jugendverbandlicher Perspektiven im politischen Raum.

Für die kommenden Monate nehmen wir uns vor, diese bestehenden Kontakte strategisch weiterzuentwickeln und noch gezielter zu nutzen. Unser Fokus liegt darauf, generationengerechte Impulse frühzeitig und wirksam in laufende Gesetzgebungs- und Förderprozesse einzubringen und so jugendpolitische Anliegen nachhaltig zu verankern.

9.2 Landesstellentagung von afj & BDKJ

Im Jahr 2025 kamen die BDKJ-Landesstellen erneut zu zwei gemeinsamen Austauschformaten zusammen, die wir in bewährter Kooperation mit der afj durchgeführt haben. Während im Juni ein digitales Treffen stattfand, bot die Präsenztagung im Oktober in Berlin Raum für vertiefte Diskussionen und persönliche Begegnungen.

Inhaltlich prägten insbesondere die zunehmenden demokratiefeindlichen Angriffe auf zivilgesellschaftliche Strukturen und Jugendverbandsarbeit im Besonderen die Gespräche. Vor diesem Hintergrund stand auch die strategische Vorbereitung auf anstehende Kommunal- und Landtagswahlen im Fokus. Zudem wurden die Rahmenbedingungen und Perspektiven internationaler Jugendbegegnungen beraten. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf Entwicklungen im Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) sowie auf der Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung (GaFöG) und dessen Bedeutung für die Jugendverbandsarbeit in den Ländern.

Aus unserer Perspektive haben sich die Landesstellentagungen als verlässliches und wirksames Format für Abstimmung und Vernetzung erwiesen. Sie ermöglichen es, politische Entwicklungen frühzeitig gemeinsam einzuordnen, Handlungsoptionen zu entwickeln und länderübergreifende Strategien abzustimmen. Die Kooperation von afj und Bundesstelle bildet dafür einen tragfähigen gesellschaftspolitischen Rahmen. Für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, das kontinuierliche Engagement und die konstruktiven Impulse möchten wir an dieser Stelle ausdrücklich danken.

*Die Termine für 2026 stehen bereits fest: Am 12. Juni 2026 ist ein digitales Treffen vorgesehen. Vom 8. bis 9. Oktober 2026 findet eine zweitägige Präsenztagung in Berlin statt, bei der unter anderem der Austausch mit politischen Akteur*innen geplant ist.*

9.3 Jugendpolitische Vernetzungsrunde

Die Jugendpolitische Vernetzungsrunde hat sich als digitales Austauschformat mit einem stabilen Kreis an Teilnehmenden etabliert. Im Jahr 2025 kam die Runde vier Mal zusammen; im Februar des Jahres 2026 fand ein weiteres Treffen statt. Da viele Arbeitsbereiche im BDKJ jugendpolitische Bezüge haben, können die Teilnehmenden im Vorfeld Themen und Fragestellungen einbringen. Die Treffen orientieren sich entsprechend an diesen Themenwünschen; ergänzend bringt

der Bundesvorstand aktuelle jugendpolitische Entwicklungen aus der Bundespolitik ein.

Wir erleben die Vernetzungsrunde als wirksames Instrument, um den fachlichen Austausch auch zwischen Diözesan-, Jugendverbänden und Bundesvorstand lebendig zu halten und bundesweite jugendpolitische Prozesse gemeinsam zu besprechen. Insbesondere im Kontext laufender Gesetzgebungsverfahren trägt das Format dazu bei, Positionierungen frühzeitig zu spiegeln, Informationen zu bündeln und mögliche Synergien zwischen den Verbänden zu identifizieren. Darüber hinaus erweist sich die Vernetzungsrunde auch für den kontinuierlichen Informationsfluss aus dem DBJR als hilfreich, da Lena als Vorstandsmitglied im DBJR aktuelle Entwicklungen und Einschätzungen unterjährig weitergeben und Perspektiven aus den Verbänden einholen kann.

Darüber hinaus eröffnet die Vernetzungsrunde die Möglichkeit, aktuelle Debatten entlang verbandlicher und bundespolitischer Zeitachsen zeitnah aufzugreifen. Das Format ist bewusst flexibel angelegt, um bedarfsorientiert Themen zu setzen und Raum für Rückfragen, Einschätzungen und strategische Überlegungen zu bieten. Entsprechend begrüßen wir eine breite Beteiligung sowie Impulse aus den Verbänden zur Weiterentwicklung und Ausgestaltung des Formats.

9.4 Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe

Die Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (AGJ) ist das Forum und Netzwerk bundesweiter Zusammenschlüsse, Organisationen und Institutionen der freien und öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe. Sie dient uns als Raum zur jugend- und fachpolitischen Kommunikation sowie zur träger- und handlungsfeldübergreifenden Kooperation. Wir organisieren und vertreten unsere Interessen in der Säule der Jugendverbände und -ringe.

Die AGJ ist somit eine kompetente Anlaufstelle, die durch ihre Zusammensetzung einen Wissenstransfer in unterschiedliche Felder der Jugendhilfe gewährleistet. Die Mitarbeit in den Fachausschüssen ist für uns eine wichtige Struktur, um inhaltlich informiert und personell gut vernetzt zu agieren. Wir schätzen das professionelle Engagement in der AGJ sehr.

*Im Juni 2025 wurde der Vorstand der AGJ neu gewählt. In dem Rahmen wurden Gabi Weitzmann und Philipp Schweizer aus der Säule der Jugendverbände und Jugendringe in den Vorstand der AGJ gewählt. Gemeinsam mit unseren Partner*innen innerhalb der Säule überlegen wir, wie wir die besonderen Anliegen jugendverbandlicher Arbeit in einer sich verändernden Struktur weiterhin gut und zielführend innerhalb der AGJ verorten können.*

9.5 Umgang mit demokratiefeindlichen Entwicklungen

In der Woche nach der Hauptversammlung sind wir — entsprechend dem dort getroffenen Beschluss — dem Bündnis „AfD Verbot jetzt“ beigetreten und unterstützen das Vorhaben auch über weitere Netzwerke. Ergänzend dazu haben wir uns mit weiteren zivilgesellschaftlichen Organisationen vernetzt, um neben dem

formalen Verbotsverfahren weitere Handlungsmöglichkeiten auszuloten und die Debatte nicht auf ein potenzielles AfD-Verbotsverfahren zu verengen.

Zudem haben wir eine Unterseite auf der Website eingerichtet, auf der Informationen zu Anlauf-, Melde- und Beratungsstellen gesammelt sind. Diese richtet sich an Gliederungen sowie an ehrenamtlich Engagierte und hauptberuflich Tätige. Im Sommer wurde darüber hinaus im Referat eine feste Struktur zur Dokumentation rechtsextremer Angriffe etabliert. Auch im Rahmen der Jugendpolitischen Vernetzungsrunde ist die kontinuierliche Befassung mit demokratiefeindlichen Angriffen inzwischen dauerhaft auf der Agenda verankert. Zudem haben wir die vom DBJR und weiteren Kooperationspartner*innen in den vergangenen Monaten bereitgestellten Materialien und Austauschformate aktiv und breit beworben, um gemeinsam mit anderen Jugendverbänden weiterführende Schritte in diesen Themenfeldern zu gehen.

In Zeiten, in denen demokratische Institutionen, zivilgesellschaftliches Engagement und die offene Gesellschaft insgesamt spürbar unter Druck geraten, halten wir eine klare, aktive und gut abgestimmte Auseinandersetzung mit demokratiefeindlichen Entwicklungen für unverzichtbar. Es geht dabei nicht nur um eine reaktive Positionierung gegenüber einzelnen Vorfällen, sondern um den langfristigen Schutz und die Stärkung demokratischer Strukturen, Werte und Akteur*innen. Dazu halten wir auch die Umsetzung des Beschlusses der Hauptversammlung in Bezug auf die Prüfung eines einheitlichen Verfahrens für einen Ausschluss von Mandatsträger*innen mit rechtsextremer Gesinnung für einen wichtigen Baustein.

Die Arbeit in diesem Themenfeld wird auch in der kommenden Zeit eine zentrale Rolle spielen und ist referatsübergreifend sowie über die verschiedenen Ebenen hinweg als ein strategischer Schwerpunkt zu verstehen. Entscheidend wird dabei sein, Bedarfe, Entwicklungen und Herausforderungen frühzeitig transparent zu kommunizieren und systematisch zurückzumelden. Nur so können wir passende Strukturen zur Unterstützung schaffen, Ressourcen gezielt einsetzen und unsere Handlungsfähigkeit nachhaltig stärken.

9.6 Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus (BAG K+R) bleibt für den BDKJ die zentrale fachliche Ansprechpartnerin in Fragen des Umgangs mit Rechtsextremismus, insbesondere im kirchlichen Kontext. Sie bietet wertvolle Expertise, strategische Beratung und Vernetzungsmöglichkeiten für unsere Auseinandersetzung mit demokratiefeindlichen Entwicklungen und unterschiedlichen Form Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

Die Jahrestagung der BAG K+R widmete sich im vergangenen Jahr der aktuellen und gesellschaftlich hoch relevanten Fragestellung, wo die Grenzen eines demokratischen Konservatismus verlaufen und wie diese im kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Diskurs bestimmt und verteidigt werden können.

Für den BDKJ ist Annika Triller im Sprecher*innenrat der BAG K+R vertreten.

Darüber hinaus bringt sich Florian Eutebach (BDKJ DV Mainz) weiterhin engagiert in die Steuerungsgruppe des Forums ein.

Wir schätzen die kontinuierliche Zusammenarbeit mit der BAG K+R außerordentlich und sind dankbar für die fachkundige Begleitung und Beratung, die uns insbesondere durch BAG-Projektleiter Henning Flad zuteilwird. Auch Annika Pohl und Katharina Berger aus der Geschäftsstelle der BAG K+R möchten wir für die tolle Zusammenarbeit herzlich danken. Ebenso danken wir Annika Triller und Florian Eutebach für die Vertretung des BDKJ.

*Die enge Kooperation werden wir auch künftig verlässlich fortführen. Wir bringen uns aktiv in die inhaltliche Vorbereitung der Jahrestagung ein und vertiefen den gemeinsamen Austausch, um Synergien gezielt zu nutzen und unsere Positionierungen strategisch weiterzuentwickeln. Ein bewährter Baustein unserer Zusammenarbeit ist die gemeinsame Ausrichtung eines Veranstaltungsformats im Rahmen des Katholik*innentags. Darüber hinaus wird im kommenden Mai erneut der Stand der BAG K+R in das „Dorf der Jugend“ integriert und damit sichtbar in unsere jugendpolitische Präsenz eingebunden.*

9.7 Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung

Neben mehr als 30 weiteren Jugendverbänden ist der BDKJ Mitglied im Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e.V. (IDA e.V.). Dieser bietet ein breites Fortbildungsangebot und kostenlose Materialien zu aktuellen Themen der Bildungsarbeit sowie Recherchertools. Ein Schwerpunktthema war die Auseinandersetzung mit demokratiefeindlichen Angriffen. Dazu wurde eine neue Leitfadenserie entwickelt, die darauf angelegt ist, haupt- und ehrenamtlich Aktive in Jugendverbänden und -ringen zu unterstützen. Um die Angebote innerhalb unserer Strukturen noch sichtbarer zu machen, wurde im BDKJ-Newsletter eine feste Rubrik eingerichtet, die regelmäßig auf die Angebote des IDA e.V. aufmerksam macht. Darüber hinaus haben wir etabliert, dass bei unseren Veranstaltungen standardmäßig Informations- und Arbeitsmaterialien des IDA ausgelegt und aktiv zugänglich gemacht werden.

Dem Vorstand des IDA e.V. gehören Dilar Akdoğan (dsj – Deutsche Sportjugend), Ronja Inhoff (SJD – Die Falken), Zehra Bulut (Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland - BDAJ) und Joana Kulgemeyer für den BDKJ an. Beisitzer*innen sind Anush Darbinyan (djo – Deutsche Jugend in Europa) und Igor Garber (DJR - Deutsche Jugend aus Russland).

Der IDA e.V. ist für die Arbeit des BDKJ ein wichtiger fachlicher Partner im Einsatz gegen Rassismus, Antisemitismus, Antifeminismus sowie weitere Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Die Expertise der Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle stellt für uns eine ausgesprochen wertvolle Ressource dar — sei es in Form von Beratung, Qualifizierung oder inhaltlicher Impulssetzung. Daher investieren wir hier bewusst und gerne die Arbeitszeit unserer Referentin Jo im Vorstand des IDA e.V.

Wir sehen unser Engagement bei IDA auch zukünftig als wichtigen Bestandteil unseres antirassistischen Engagements. So wollen wir uns auch künftig aktiv in die Arbeit des Vereins einbringen und die gemeinsamen Themen konstruktiv mitgestalten. Darüber hinaus ist unser Ziel, die vielfältigen Angebote und Materialien des IDA e.V. innerhalb unserer Strukturen noch stärker sichtbar zu machen und ihre Nutzung in den Jugend- und Diözesanverbänden gezielt zu fördern. Hierzu freuen wir uns jederzeit über kommunizierte Bedarfe, Anregungen und Impulse.

9.8 Trägerkreis Jugendhilfe

Im Trägerkreis Jugendhilfe kommen wir mit katholischen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe regelmäßig zusammen, um uns über aktuelle Themen im Feld auszutauschen, aktuelle Gesetzesvorhaben und -initiativen zu beraten und unsere Interessen in diesen Feldern gemeinsam zu organisieren. Den Posten des Sprechers hat derzeit Tom Urig (BAG KJS) inne. Begleitet wurde der Trägerkreis von Seiten des Katholischen Büros zuletzt von Robert Wessels.

Der Trägerkreis Jugendhilfe hat im Berichtszeitraum drei Mal getagt. Schwerpunkte waren u. a. die jugendpolitische Ausrichtung des BMBFSFJ, Förderfragen im Kontext des KJP, das Themenfeld Jugendarmut sowie Wir wollen uns im Nachgang der Bundestagswahl eng abstimmen und gemeinsame Handlungsfelder für die neue Legislaturperiode identifizieren. Der Trägerkreis hat sich zu einem jugendpolitischen Gespräch im Herbst mit Abteilungsleiter Sven-Olaf Obst (BMBFSFJ) getroffen.

Der Trägerkreis Jugendhilfe ist für die Vernetzung mit anderen katholischen Trägern der Jugendhilfe und dem Katholischen Büro ? als Dienststelle der Deutschen Bischofskonferenz und des Verbandes der Diözesen Deutschlands ? sehr wichtig. Wir schätzen den vertrauensvollen Austausch innerhalb dieses Kreises und sehen in den regelmäßigen Gesprächsrunden mit Vertreter*innen aus der Bundespolitik einen gewinnbringenden Rahmen, um gemeinsame Anliegen der katholischen Träger zu transportieren.

Auch im nächsten Jahr ist unser Ziel, den guten Austausch im Trägerkreis und vor allem die gemeinsame Wirkkraft gegenüber der Bundespolitik zu nutzen.

9.9 Deutscher Bundesjugendring

Im Rahmen der DBJR-Vollversammlung wurde ein neuer Vorstand (wieder)gewählt: Vorsitzende des DBJR sind in dritter Amtszeit Daniela Broda (aej) und Wendelin Haag (Naturfreundejugend). Als stellvertretende Vorsitzende fungieren neben Lena für den BDKJ, Özge Erdoğan (BDAJ), Jonathan Schweizer (Sozialistische Jugend – Die Falken), Regina Gehlisch (DGB-Jugend), Sophie Schmitz (Jugendwerk der AWO) und Moritz Tapp (BUNDjugend). Für Özge ist es die dritte Amtszeit, für Moritz und Lena die zweite, die anderen drei stellvertretenden Vorstandsmitglieder sind erstmalig gewählt worden.

Neben Lena als stellvertretende Vorsitzende des DBJR nehmen für den BDKJ

folgende Personen Vertretungsaufgaben im DBJR wahr: Joana Kulgemeyer (Hauptausschuss / Vollversammlung), Jan Borzim (AG Europäische Jugendpolitik), Martina Weichelt (AG Internationale Jugendpolitik) und Gregor Podschun (KJP-Kommission). Außerdem übernimmt Anna Grebe die Vertretung in der Prüfstelle für jugendgefährdende Medien bei der Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz (BzKJ). Vertretungen in der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK) übernehmen Daniel Poiger, Viviane Taxis und Erik Egi.

In der Delegation für die Vollversammlung arbeiteten im letzten Jahr außerdem Daniela und Henner sowie Sebastian Dietz (DV Würzburg), Isabel Rutkowski (KLJB) und Fidelis Stehle (DV Rottenburg-Stuttgart) mit. Katharina Volk (KjG) war als Vertretung des DiPA für die Antragsberatung des Antrags zu digitaler Teilhabe anwesend.

Im Rahmen der DBJR-Vollversammlung im Herbst 2025 wurde ein Leitantrag zur Generationengerechtigkeit beschlossen, der ? ähnlich wie der von uns gefasste Beschluss ? darauf abzielt, intergenerationelle Solidarität als politischen Kompass zu verankern. Der BDKJ hat einen Antrag zu digitaler Teilhabegerechtigkeit in die DBJR-Vollversammlung eingebracht, der einstimmig angenommen wurde. Ausgangspunkt dafür bildete der durch unseren Digitalpolitischen Ausschuss initiierte Beschluss zu Digitaler Teilhabegerechtigkeit.

Wir sehen den DBJR als ganz zentrales jugendpolitisches Sprachrohr unserer Arbeit, schätzen die bundespolitisch breite Strahlkraft und die Zusammenarbeit mit Geschäftsstelle und Jugendverbänden sehr. Wir freuen uns sehr, dass unser Antrag unter großer Wertschätzung angenommen wurde und wir damit die digitalpolitische Leerstelle in der Beschlusslage des DBJR schließen konnten. Ein besonderer Dank gilt den Vertreter*innen der BDKJ-Delegation im DBJR und insbesondere den Mitgliedern des Digitalpolitischen Ausschusses, die sich im Vorfeld und im Rahmen der Versammlung äußerst engagiert und konstruktiv eingebracht haben.

Wir werden unser Engagement im DBJR in der kommenden Zeit weiter vertiefen und gezielt daran arbeiten, unsere jugendpolitischen Anliegen frühzeitig in gemeinsame Positionierungsprozesse einzubringen. Dabei wollen wir insbesondere die Umsetzung der beschlossenen Anträge konstruktiv begleiten, neue thematische Impulse setzen und die Zusammenarbeit mit den anderen Jugendverbänden strategisch weiter ausbauen.

9.10 Katholisches Büro

Neben bereits etablierten Formen der Zusammenarbeit auf Arbeitsebene haben wir uns Rahmen eines Jahresgesprächs des gesamten Bundesvorstands und der jugendpolitischen Referenten mit Prälat Jüsten und weiteren Vertreter*innen des Katholischen Büros zur aktuellen politischen Lage ausgetauscht und mögliche Synergien für gemeinsame politische Aktivitäten sondiert.

Wir bewerten die Zusammenarbeit als sehr positiv. Insbesondere die offene

Gesprächsatmosphäre und die Bereitschaft, gemeinsame Anknüpfungspunkte auszuloten, haben wir als sehr konstruktiv und strategisch sinnvoll erlebt.

Wir möchten diesen Dialog verstetigen und das Jahresgespräch künftig als festes, institutionalisiertes Format etablieren, um die Zusammenarbeit weiter zu vertiefen und gemeinsame politische Initiativen frühzeitig abzustimmen.

9.11 Deutscher Caritasverband

Im Berichtsjahr konnte das jährliche Spitzengespräch nicht stattfinden.

Wir bedauern sehr, dass das Spitzengespräch verschoben werden musste, allerdings finden wir es auch sinnvoll, dass wir den Termin nun so gelegt haben, dass alle neuen Vorstandsmitglieder dabei sein können. Trotz verschobenem Spitzengespräch freuen uns über den unterjährigen guten Kontakt zum DCV. Die vielen gemeinsamen Themen machen eine enge Zusammenarbeit und anlassbezogene Absprachen sehr sinn- und wertvoll. Dass dies nicht zu jedem Thema und jederzeit vollumfänglich funktioniert, liegt an Ressourcenknappheit.

*Das Spitzengespräch findet am 03.03.2026 in Präsenz in Berlin statt, alle Vorstandsmitglieder können teilnehmen, was ideal ist, um die Partner*innen persönlich kennenzulernen. Weiterhin sind die Referent*innen der verschiedenen Fachbereiche beider Organisationen zwischen den Spitzengesprächen aufgefordert, den guten bestehenden Kontakt zu halten und auszubauen.*